

Bannewitz startet mit vielen Ideen ins neue Jahr



**Beim traditionellen Neujahrsempfang wurde nicht nur Rückschau gehalten.
2026 verheißt ebenso ereignisreich zu werden.**

Roland Kaiser

24.01.2026, 16:00 Uhr

Bannewitz. Heiko Wersig hat sich in Schale geworfen. Zum weißen Hemd und einer türkisfarbenen Krawatte trägt er einen hellblauen Anzug. Mit dieser Garderobe und einem Dauerlächeln im Gesicht sticht der 43-Jährige an diesem besonderen Abend klar aus der Menge heraus.

Wie schon in den Jahren zuvor begrüßt das Bannewitzer Gemeindeoberhaupt mehr oder weniger namhafte, jedoch engagierte Frauen und Männer aus allen Ortsteilen in der Schulmensa, um mit ihnen ins neue Jahr zu starten.

Auch der Landrat, Amtskollegen und Vertreter von Umlandkommunen sind seiner Einladung gefolgt. Der momentanen Haushaltsslage geschuldet verzichtet der Gastgeber allerdings darauf, allen, wie sonst üblich, ein Glas Sekt zu reichen. Die Lage ist angespannt.



Beim Neujahrsempfang gab es viele Impressionen zu sehen.

Quelle: Egbert Kamprath

Doch die Gemeinde arbeitet daran, sie perspektivisch zu verbessern. Das zeigt sich allein schon an den zahlreichen Projekten und Maßnahmen, die Heiko Wersig in seiner Neujahrsrede noch einmal Revue passieren lässt.

Heiko Wersig blickt zurück

Denn das, was allein im zurückliegenden Jahr auch dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und dem Gemeinderat in der rund 11.000 Einwohner zählenden Kommune auf die Beine gestellt wurde, kann sich sehen lassen.



Sascha Mittag und Katja Gorka sind die Gesichter, die hinter dem künftigen Wohnmobilpark am Ortsrand von Bannewitz stehen.

Quelle: Egbert Kamprath

An der Horkenstraße, wo sich bis vor wenigen Monaten eine ruinöse und längst nicht mehr genutzte Rinderstallanlage befand, wächst nun unter Regie eines privaten Investors ein Gewerbegebiet aus dem Boden. Bannewitz erhofft sich auf diese Weise weitere Gewerbesteuereinnahmen.

Am Ortsrand nahm das neue Timberjacks-Restaurant weiter Gestalt an, genauso der mit einem Sanitärmodul und anderen technischen Raffinessen ausgestattete Wohnmobilpark in unmittelbarer Nachbarschaft. Überdies kam der Umbau des Schulkomplexes am Marienschacht weiter voran - auch aus finanzieller Sicht ein Kraftakt.



Funker Falk Wagner und sieben Mitstreiter haben eine Technik entworfen, mit der sie auch während eines längeren Stromausfalls die Kommunikation in der Gemeinde sicherstellen können. Für einen möglichen Einsatz gab es zur besseren Erkennung eine gelb-grün-graue Schutzweste.

Quelle: Egbert Kamprath

In Possendorf endeten derweil die Arbeiten vor dem Rathaus. Der nackte Stafettenläufer, eine Bronzeskulptur aus dem Jahr 1909, fand nach diversen Graffitiaktionen auf dem umgestalteten Gelände ein neues Zuhause.

Die Ortschaften Boderitz und Cunnersdorf beginnen ein Doppeljubiläum. In Welschhufe gründete sich erstmals in der Geschichte des Dorfes ein Verein, der dieses auf dem Weg in die Zukunft voranbringen will.

Indes ließ die Kommune entlang der vielbefahrenen B170 Wegweiser für Pedalritter anbringen, damit sie sich zwischen Bannewitz und Possendorf besser als bisher zurechtfinden.



Im Anschluss an den offiziellen Teil verschaffte sich die Band "T-Rock" Gehör im Saal.

Quelle: Egbert Kamprath

Zu guter Letzt durfte die Gemeinde einen entscheidenden Vollzug beim Glasfaserausbau vermelden. Innerhalb von vier Jahren sind laut Bürgermeister Heiko Wersig auf einer Länge von etwa 50 Kilometern Tiefbauarbeiten erfolgt und rund 1000 Gebäude mit gigaschnellem Internet versorgt worden.

Kosten: rund acht Millionen Euro, die Bund, Freistaat und Landkreis schulterten. Gleichzeitig erreichte die Verwaltung, dass weitere Ausbaustufen in verschiedenen Ortsteilen folgen können.



Das lange Sitzen sollte sich auszahlen: Nach der Neujahrsrede wurden Schnittchen und warme Speisen serviert.

Quelle: Egbert Kamprath

Das steht 2026 in Bannewitz noch an

Zurück ins Jetzt: Nach der Eröffnung des Timberjacks-Restaurants und des Wohnmobilparks zur Osterzeit, will der Post- und Paketlieferant DHL derweil spätestens im Mai sein neues Verteilzentrum an der Horkenstraße einweihen.



Der DHL-Bau hat bereits Gestalt angenommen. Ab Mai sollen von diesem aus rund 100.000 Menschen aus Freital, Rabenau, Kreischa, Bannewitz und Teilen der Landeshauptstadt mit Postdienstleistungen beliefert werden.

Quelle: Karl-Ludwig Oberthür

„Für ein besonderes Highlight in unserem neuen Gewerbegebiet machte der Technische Ausschuss am vergangenen Dienstag den Weg frei und bestätigte für die neue Battlekart-Halle den geänderten Planentwurf, sodass wir möglichst zu unserem vierten Bannewitzer Wirtschaftstreffen im September 2026 die ersten Runden mit den Karts drehen können“, geht Heiko Wersig auf ein weiteres bedeutsames Projekt im Gemeindegebiet ein.



Lediglich einen Steinwurf entfernt lässt die Gut Leben gGmbH eine neue Wirkungsstätte samt Tiefgarage errichten. Das Unternehmen bietet Perspektiven nach Schlaganfall, Tumor, Unfall, Gewalt und psychischer Erkrankung.

Quelle: Karl-Ludwig Oberthür

Bis dahin wird der Neubau von „Gut Leben“ deutlich Form angenommen haben. Eine Fertigstellung ist fürs Jahresende vorgesehen. „Wir sind dankbar, diese Einrichtung in unserer Kommune zu haben.“

Auch auf der anderen Straßenseite stehen Bauarbeiten an. Der Kompressorenbau als einer der wichtigsten Arbeitgeber innerhalb der Kommune trägt sich mit Erweiterungsplänen.



Sorgte für einen stimmungsvollen Auftakt - die Funkengarde des Karnevalsklubs Bannewitz.

Quelle: Egbert Kamprath

Verbunden ist das jedoch mit einem Wermutstropfen. Der Karnevalsklub verliert womöglich in dem Zusammenhang seine Vereinsstätte. Er schaut sich bereits nach einem Ersatz um, was einer echten Herausforderung gleichkommt. Es fehlt in Bannewitz an äquivalenten Räumlichkeiten.

Doch selbst in dem Fall wird sich eine Lösung finden, denkt nicht nur Heiko Wersig. Der Investor des neuen Gewerbegebietes macht sich ebenso seine Gedanken, wie sich an dem Abend in Erfahrung bringen lässt.

Gemeinde will Raserei auf B170 eindämmen

Für Possendorf hingegen könnte ein Verkehrsprojekt so weit vorankommen, dass es 2027 verwirklicht wird. Laut dem Bürgermeister handelt es sich um die lang herbeigesehnte Querungshilfe für Radfahrer an der B170. Wiederum in Bannewitz kann die Verwaltung weiter am geplanten Buswendeplatz tüfteln. Dafür hat sie jüngst eine Förderzusage erhalten.



Die Gemeinde Bannewitz legt großen Wert auf Sicherheit. Beim Neujahrsempfang nutzte Bürgermeister Heiko Wersig (l.), Vertretern von Feuerwehr, Katastrophenschutz und Polizei seinen Dank auszusprechen.

Quelle: Egbert Kamprath

Und noch etwas würde die Kommune gern realisiert sehen - einen stationären Blitzer in Bannewitz entlang der vielfrequentierten Verbindung zwischen Dresden und Altenberg. Dort hatte bereits im Spätherbst ein mobiles Gerät etwa 4800 Temposünden registriert.

„Mit dem vierstreifigen Ausbau der B 170 gibt es perfekte Bedingungen für die Autofahrer“, schätzt Heiko Wersig ein. „Leider nutzen einige von ihnen diese Rahmenbedingungen aus, und ich möchte unseren Landrat um Unterstützung bitten, das Landesamt für Straßenbau und Verkehr davon zu überzeugen, hier endlich einen festinstallierten Blitzer zu genehmigen.“

Landrat Geisler ermutigt zu ehrenamtlichen Engagement

Am Ende bleibt offen, inwieweit sich der Landkreis dafür stark machen wird. Landrat Michael Geisler (CDU) geht in seiner Rede darauf gar nicht erst ein. Wohl aber zeigt er sich angetan von

den „klugen Entscheidungen“, die in der Gemeinde getroffen werden, und davon, wie die Kommune Probleme löst.



Landrat Michael Geisler (CDU) sinnierte über denkbare Problemlagen rund um den Globus und lobte die Anstrengungen der Gemeinde Bannewitz als Antwort darauf.

Quelle: Egbert Kamprath

„Wir werden auch einmal Niederlagen einstecken müssen“, sagt er wenig später. „Aber ich glaube, wenn es eine solidarische Gesellschaft gibt, dann kann man solche Situationen auch gemeinsam bewältigen.“

Gleichzeitig ruft er dazu auf, sich zu engagieren - vor allem in Hinblick auf die Kommunalwahlen in drei Jahren. „Wer sich einbringt und Veränderungen stellt, der sollte heute schon mal anfangen, darüber nachzudenken, ob er als Gemeinderat, egal für welche Farbe, kandidiert.“